

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 24.

Mittwoch den 29. Januar

1879.

 Heute, 

morgen und übermorgen:

Grosse

Tapeten- & Rouleaux-Versteigerung

6 Friedrichstrasse 6.

Anfang 9 $\frac{1}{2}$ und 2 Uhr.

Der Auctionator:

Ferd. Müller.

469

Bekanntmachung.

Heute Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet die Fortsetzung der großen Weiß- und Passementwaaren-Versteigerung in dem Auctionslocale Nerostrasse 11 statt.

Es kommen u. A. gestickte Garnituren, Foulards u. Cachenez, Tücher, Samtband, Leder- und Glacehandschuhe, sowie eine große Parthie Herren-Slipse zum Ausgebot.

Der Auctionator:

H. Martini.

468

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, ca. 300 Paketen Garn der Firma Louise Beisiegel findet nicht wie angezeigt Donnerstag den 30. d. M., sondern den darauffolgenden Tag, Freitag den 31. Januar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,

in unserem Lokale Schühenhoffstrasse 3 statt.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

463

Salbfleisch

besten Qualität per Pfd. 50 Pfg. bei
B. Baer, Faulbrunnenstrasse 6. 12628

Leinen-Ausverkauf

werden

gröbere und feinere

Handtücher

zu

414

außergewöhnlich billigem Preise
verkauft.

M. Wolf, „Zur Krone“.

Das Verkaufsfokal der Leinenwaaren befindet sich im Hinterhause, Barterre.

21 Goldgasse 21.

Papeterie Léon:	100 Visitenkarten auf Bristol-Carton	1,50.
Papeterie Léon:	50 Bogen und 50 Couverts mit weissem Monogramm	1,—
Papeterie Léon:	50 Bogen und 50 Couverts extra feine Qualität mit weissem Monogramm	2,—
Papeterie Léon:	50 Bogen und 50 Couverts mit farbigem Monogramm	1,50.
Papeterie Léon:	50 Bogen und 50 Couverts extra Qualität mit farbigem Monogramm	2,50.
Papeterie Léon:	50 Bogen und 50 Couverts extra Qualität mit Gold- und Silber-Monogramm	3,—
Papeterie Léon:	Schreibpapier, gr. Format, für Heften, per Buch	25.
Clen Mills,	Papier für Water-Closets, per Paquet 1000 Bogen	90.

21 Goldgasse 21.

321

Corsetten

von bester Façon in allen Qualitäten bei

12633 Moritz Möller, Langgasse 17.

 Eine große Vogelhecke mit Blutsinken abzugeben Drantenstrasse 8 im Hinterhaus. 12631

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 29. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

Gesammtprobe

in der Aula der höheren Bürgerschule.

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Betten-Fabrik.

Specialität in gereinigten Federn, Flaumen und Eiderdaunen, Rosshaare, Zwilch und Barchente, gesteppte und wollene Decken, Bettwäsche jeder Art, fertig oder im Stück, empfiehlt in streng reellen Qualitäten

Gustav Schupp,

11917

Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39,

Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.

Schweizer Stickerei.

Einen Posten Schweizer Stickerei, hochfeine Dessins zu außergewöhnlich billigen Preisen, Creton-Doppel, vorzüglich zu Hemden, Madapolam, Dowlas, Holland, Satin (Negligé-Stoff), Schirting, Chiffon, Halbleinen, doppelbreite Leinwand, Betttücher, Handtücher, Tisch-tischer und Servietten, fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Steppdecken, Trikotagen, Waffel-Bettdecken, Tischdecken, Schürzen, wollene Tücher und sämtliche Weißwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. Warlies, vorm. Julius Fenchel,

318

Langgasse 35.

Von einer der bedeutendsten Fabriken Bielefelds wurde mir der Verkauf ihrer fertigen Wäsche, bestehend in Herren-, Damen- und Kinderhemden, Kragen, Manschetten u., übertragen und verkaufe ich solche zu Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Vorhangstoffen, Seinen, Schirting, Baumwolltuch, farbigen und weißleinenen Taschentüchern u. (M.-No. 219.)

13 Jacob Meyer jun., 13.
Marktstraße

Unterjacken und Beinkleider

für Damen, Herren und Kinder,

gut passend in Form und Schnitt, zu allen Preisen bis zur feinsten Qualität. Eine garantiert rein wollene Herren-Unterjacke zu 2 Mk. 50 Pf. bei

Ludwig Hess, Webergasse 15.

Bei Baarzahlung 5 % Rabatt.

7470

Glaschenbjar-Stopfen,

12543

Ja Qualität, pro Mille Mk. 5, in Ballen entsprechende Ermäßigung, bei **Hch. Biebricher,** Korfstopfen-Geschäft.

Albert-Bereins-Loose

à 5 Mark sind zu haben bei **W. Speth,** Langgasse 27.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen zu 50 Pfg., 1 und 1 1/2 Mark zu haben bei **Ph. Reuscher** und **F. Strasburger.** 150

Sarzer Hahnen à 5 Mk. zu haben Steing. 28, Hth. 12652

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinfstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Die permanente Kurhaus-Kunstaussstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Kreutzer's Damen-Kunstschule Wörthstr. 20, Unterr. Vm. 8-11 Uhr. 11010

Malschule Marie Heine, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470

Heider's Privat-Turnanstalt. Täglich Unterricht. Plab. Saalgasse 10.

Griechische Kapelle. Zur Befestigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Mittwoch den 29. Januar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesammtprobe in der Aula der höheren Bürgerschule.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Gesangsverein „Sängerkunst“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Pompier-Corps. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 29. Januar. 24. Vorstellung. (82. Vorstellung im Abonnement.)

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in 3 Akten von Karl Wartenburg.

Personen:

Armand von Gaulaincourt, Marshall von Frankreich,	Herr Rathmann.
Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen	Herr Rudolph.
Theater und Großhallmeister.	Herr Bergmann.
Gaspard Didier, Regisseur am kaiserl. Théâtre français	Herr Eysen.
Maurice Bernard,	Herr Neubke.
Anatole Malpre,	Herr Kühns.
François Bourdin,	Herr v. Ernst.
Urbain Sansum,	Herr Bethge.
Manon Vallier, Schauspielerin	Herr Brünning.
Thibaud, Secrétaire des Marshalls	Herr Dornewag.
Claude, Thürhüter im Théâtre français	Herr Hebe.
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris	Herr Schneider.
Ein Adjutant des Marshalls	
Ein Diener	

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français.
Ort der Handlung: Paris. Zeit: Frühjahr 1806.

Tanz.

Das Versprechen hinter'm Heerd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgefangen von Baumann. Musik von Stein.

Personen:

Michel Quantner, Wirth der Abtenau	Herr Rudolph.
Loisl, sein Sohn	Herr Eysen.
Randi, Almerin, im Dienste bei Quantner	Herr Drmay.
Freiherr von Strizow	Herr Holland.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 29. Januar Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Küster.

Programm.

1. Narnalla-Marsch Zulehner.
2. Eine Faschings-Ouverture S. Bakhvogel.
3. Die Dorfmusikanten, Bauern-Symphonie Mozart.
4. Gedämpftes Trompeten-Fricassée.
5. Katzenmusik-Walzer Fahrbach.
6. Hurrah! Der Carneval Schubert.

Locales und Provinzielles.

? (Gemeinderathssitzung vom 27. Jan.) Herr Oberbürgermeister Lang bringt zunächst den Inhalt eines Protocolls über die am 31. v. M. stattgehabte Uebergabe des Vermögens des Civilhospitals an die

Stadtgemeinde zur Kenntniz des Magistrats. Dasselbe basiert auf dem zwischen der k. k. Hospital-Commission und dem Gemeindevorstand der Stadt Wiesbaden unterm 26. November 1873 wegen des Uebergangs des Vermögens des Hospitals auf die Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrage. Die Immobilien des Civilhospitals (das Gebäude selbst und 25 Acker) sind sämtlich im Stockbuch der Stadtgemeinde Wiesbaden aufgeschrieben, und ist dabei ausdrücklich bemerkt, daß zu dem Hospitalgebäude der Bezug resp. der Ablauf des zehnten Theiles des Ertrages der Kochbrunnenquelle gehört, in gleicher Weise wie dies bei den Bädern „zur Aioe“, „Europäischer Hof“, „Nömerbad“, „Weißes Hof“, „Schwanen“, „Englischer Hof“ und „Schwarzer Hof“ der Fall ist. Das Inventar über das sammtliche Mobiliar des Hospitals wird als richtig anerkannt und übernommen, ebenso die Bibliothek. Was das Capitalvermögen betrifft, so waren auf Grund des in der dechargirten Rechnung des Civilhospitals von 1877 enthaltenen Verzeichnisses Ende des Jahres 1877 angelegt: a) gegen Hypothek 229,801 Mark 61 Pf.; b) in Staatspapieren an porteur im Nominalwerthe von 70,214 Mark 6 Pf.; zusammen also 300,015 Mark 67 Pf. In Folge der in Gemäßheit des §. 7 des Vertrages vom 26. November 1873 ausgeführten Aufkündigung sind von der Summe ad a) eingegangen 229,373 Mark 4 Pf., so daß nur noch eine Hypothek von 428 Mark 57 Pf., und zwar bei der Concursmasse des Joseph Löss in Hachenburg, aussteht. Die Staatspapiere sind bis auf 4 Stück verkauft. Es wurden an Capital erlös 65,700 Mark 86 Pf. Diese Summen, die obigen Hypothek-Capitalien mit 229,373 Mark 4 Pf. und weiter der Betrag von 4126 Mark 10 Pf. aus Ueberflüssen der Verwaltungskosten, zusammen 300,000 Mark, sind nach und nach an die Stadtasse abgeführt worden. Die noch vorhandenen vier Stück Staatspapiere sind in natura übergeben worden. Sie repräsentiren das Capital des Legats, das der verordnete Stadtrath Dr. Friedrich Wiese dem Civilhospital mit dem Auftrage zugewendet hat, für die gehörige Unterhaltung seiner auf dem hiesigen Friedhofe an der Platter Chaussee befindlichen Grabstätte und deren Umfriedigung zu sorgen. Diese dem Civilhospital seither obliegende Pflicht übernimmt nun die Stadtgemeinde. Der Cassenbestand von 7150 Mark 42 Pf., welcher jedoch noch nicht den definitiven Ueberfluß der Casse aus der Verwaltung pro 1878 in sich schließt, da die Einnahmen noch nicht alle feststehen und die Ausgaben nicht vollständig gemacht sind, wurde dem bisherigen Cassirer belassen. Durch den Vollzug der Uebergabe wird an der Verpflichtung der Stadtgemeinde, betreffend die Errichtung eines neuen Bädhauses, nichts geändert, obwohl dieser Verpflichtung innerhalb der bedungenen Frist wohl nicht wird entsprochen werden können. Mit dem Tage der Uebergabe endigen die Competenzen und Einrichtungen der sammtlichen seitherigen Beamten und der Bediensteten des Civilhospitals mit Ausnahme des Herrn Verwalters Hölzer, bezüglich dessen die Stadt die seitherigen Verpflichtungen des Civilhospitals übernimmt. Bei dieser Gelegenheit dürfte es nicht uninteressant sein, zu vernehmen, wie die Frequenz des Hospitals seit einigen Jahren gestiegen ist. Im Jahre 1874 war der Krankenbestand 724, im Jahre 1875 804, im Jahre 1876 768, im Jahre 1877 855 und im Jahre 1878 1298. Der Gemeinderath erklärt sich mit dem Vertragsverhältnis einverstanden und genehmigt den hierüber aufgenommenen Act. — Weiter machte der Herr Vorsitzende Mittheilung von dem Beschlusse des Bürgerausschusses, betreffend die Besteuerung des Geflügels, ebenso von der beantragten Erhebung von Acise auf Wein für Privatpersonen sowohl wie für Wirthe in gleicher Höhe. Letzterer Antrag scheint den Bestimmungen des Zollvereinsvertrags von 1867 entgegenzustehen, und da sich das Collegium über diesen Gegenstand nicht sofort schlüssig machen wollte, wurde die Sache an eine Commission, bestehend aus den Herren Dr. Berle, Medel und Wagemann, verwiesen. — Auf den Antrag des Herrn Wasserdirectors Winter werden für Schürfungsarbeiten 86,000 Mark vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bewilligt, die aus dem zuletzt gemachten Anleihen dem Wasserwerke zu 4 1/2 pCt. Zinsen veranlagt werden sollen. — In den außerordentlichen Einnahmen unserer Stadt kommen 22,675 Mark für verkaufte Grundflächen vor, wogegen 5688 Mark für den Ankauf solcher Flächen in Ausgabe stehen, sodas also für den Grundstock 16,987 Mark verbleiben, welche Summe nach Beschluß des Gemeinderaths verzinslich angelegt werden solle. — Der Vorstand des Localgewerbevereins trug unter Vorlage der angefertigten Pläne zur Erbauung eines neuen Gewerbehauhauses nebst Kostenanschlag vor, daß er nummehr um die Genehmigung bitte und daß der Verein hierzu 50,000 Mark bereit stelle, sodas also ohnehin noch rund 167,000 Mark aufzubringen seien. Es wird beschloffen, den Antrag vorerst noch unerledigt zu lassen, da die fragliche Angelegenheit von einem anderen Projekte abhängt. Dem Antrage des Fuhrmanns Herrn Capito um Vornahme einer baulichen Veränderung in dem Hofischen Hause an der Kapellenstraße steht nichts entgegen. — Zum nachträglichen Gesuche des Gärtners Herrn Heinrich Brandau um Errichtung eines Gewächshauses im Distrikt „Grub“ wird beschloffen, daß gegen dasselbe nichts zu erinnern sei, unter der Bedingung jedoch, daß Gesuchsteller den zur Wegerbreiterung notwendigen Streifen unentgeltlich in das Eigenthum der Stadt abtritt. — Herr Baumeister Sonntag will an seiner Villa Wilhelmstraße 5 einen Treppenhauausbau errichten. Auf Grund des Gutachtens der Baucommission steht dem Gesuche nichts entgegen. — Auf das Recursgesuch des Herrn F. Bött, betreffend die Anlage einer Gärtnerei im Distrikt „Weiberneg“, soll der kgl. Regierung erwidert werden, der Gemeinderath müsse darauf beharren, daß die Errichtung einer Gärtnereiwohnung auf dem bezeichneten Platze den landwirtschaftlichen Reiz des Nerothals empfindlich schädigen werde und lehne deshalb auf Grund des §. 7 des hiesigen Ortsstatuts das Gesuch, soweit es sich um die Errichtung des Wohngebäudes handele, ab. Die Gärtnerei selbst betreffend, liege für deren Anlage an der projectirten

Stelle ein Bedürfnis nicht vor; ebenso wenig könne anerkannt werden, daß die Lage des Grundstücks (S.-W.), gegenüber den Weinbergen und am Fuße eines Abhanges, zweckmäßig für den Betrieb einer Gärtnerei sei. Uebrigens müsse entschieden verneint werden, daß an der betreffenden Stelle schon mehrere Gärtnereien in erfolgreichem Betrieb seien; die im Nerothal vorhandenen Gärtnereien liegen nach Südost im vorderen Theile nächst dem Kriegerdenkmal und haben, da sie nur einen widerwärtigen Character besitzen, keinen Einfluß auf die zukünftige Bebauung des Nerothals. — Bei den Vorarbeiten bezüglich der Pflanzung der Adelheidsstraße mit Lindenbäumen hat sich herausgestellt, daß auf der Straße der Adelheidsstraße, von der Nicolas- bis zur Karlstraße, wegen der ungünstigen Lage der beiden Gasleitungen eine Pflanzung auf beiden Seiten der Straße unmöglich erscheint, und wird beschloffen, von einer Pflanzung dieser Straße vorläufig und auf so lange abzusehen, bis die nördliche im Trottoir liegende alte Gasleitung durch eine neue, die in die Fahrbahn zu verlegen sein wird, ersetzt werden kann, dagegen die Pflanzung der oberen Straße, von der Karlstraße nach der Wörthstraße, wo die Gasleitung neben der Mitte der Fahrbahn liegt, wie projectirt auszuführen. Hiermit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

2. (Schwurgericht. Sitzung vom 28. Jan. Zweiter Fall.) In der Untersuchungssache gegen den Lumpensammler Carl Mez wegen Körperverletzung wurde von diesem der Tröbder Abraham Kneip dahier als Entlastungszeuge benannt und derselbe als solcher am 7. November v. J. in der vor der Strafkammer anberaumten Hauptverhandlung vernommen. Dem Mez war zur Last gesetzt worden, er habe am 21. August 1878 in dem Hofe des Hauses Bleichstraße 13 die 7jährige Tochter des Stiefers Bernhardt daselbst zu Boden geworfen und mit Füßen auf ihr herumgetreten. Kneip sagte aus: „Er habe zur Zeit des fraglichen Vorfalles sich in der Wohnung des Mez im Hintergebäude des genannten Hauses befunden und, am offenen Fenster des Wohnzimmer stehend, in den Hof gesehen. Mez habe sich dort zu der Tochter des Bernhardt, welche mit einem Kinde des Ersteren im Streite auf der Erde gelegen habe, begeben und nur sein eigenes Kind von der Tochter des Bernhardt weggewogen, hierbei aber die Letztere nicht mißhandelt und namentlich auch nicht getreten. Andere Personen, die den Vorfall hätten wahrnehmen können, seien nicht zugegen gewesen.“ Auf Vorhalt, ob Zeuge sagen wolle, er habe nicht gesehen, daß Mez die Tochter des Bernhardt getreten habe oder Mez habe dieselbe überhaupt nicht getreten, erklärte Kneip, nachdem er zuerst versucht hatte, ausweichende Antworten zu geben, weiter: „Er könne mit Bestimmtheit versichern, daß Mez die Bernhardt überhaupt nicht getreten habe, denn er hätte dies sehen müssen, weil er den ganzen Vorfall von Anfang bis zu Ende beobachtet habe.“ Bei dieser Erklärung blieb Kneip, obwohl er eindringlich vor Meineld verwahrt wurde, beharrlich stehen und leistete schließlich den geforderten Zeugeneid ab. Es haben aber mehrere Zeugen wahrgenommen, daß Mez dem Kinde mehrere Fußtritte verleihe. Die sammtlichen Personen haben auch gehört, wie Mez im Hofe schrie: „Die hast Du einmal, Du mußt noch crepiren.“ Bei einer am 22. August 1878 von dem Herrn Kreisphysikus vorgenommenen Untersuchung des mißhandelten Kindes fand derselbe Verletzungen vor, welche nach Form und Beschaffenheit der durch Fußtritte verursachten Einwirkung eines mit Nägeln beschlagenen Schubes entsprachen. Kneip selbst gibt jetzt zu, daß er nicht mit Bestimmtheit behaupten könne, Mez habe das Kind nicht getreten. Kneip und Mez machen schon seit längerer Zeit gemeinschaftlich Geschäfte, deren Gewinn sie unter sich theilen. Der Angeklagte ist 1837 zu Burg bei Gelnhausen geboren, hier wohnhaft, wegen Hehlerei mit 14 Tagen Gefängnis und wegen Verleumdung mit 9 Tagen Haft bestraft. In der heutigen Hauptverhandlung gibt der Angeklagte an, er habe bei seiner Vernehmung vergessen zuzufügen, daß das Kind, nur in so lange er nach dem Plag hingehe, von Mez nicht mißhandelt worden sei, während er früher behauptet hatte, er habe den Vorfall von Anfang bis zu Ende von seinem Fenster aus mit zugehört. Auf die von dem Herrn Staatsanwalt Müller an den Angeklagten gestellte Frage, was er damit sagen wolle, daß, wenn die Zeugen anders ausgesagt als er, so sei dies lauter Hehlerei, erwiderte Kneip: „Die Frauenzimmer sind alle Hehlerei.“ Die Staatsanwaltschaft unterscheidet in sehr klaren Worten zwei Dinge, nämlich: 1) hat der Angeklagte Mez das Kind des Bernhardt mißhandelt und 2) war der Angeklagte Kneip zur Zeit seiner Vernehmung sich bewußt, daß er eine falsche Angabe mit einem Eid bekräftigte. Was den ersten Punkt anlangt, so sei es ausreichend in Verbindung mit dem Gutachten des Herrn Kreisphysikus Dr. Bickel erwiesen, daß das Kind durch Fußtritte mißhandelt worden ist. Ebenso sei festgestellt, daß der Angeklagte Kneip als getaufter Entlastungszeuge einen wesentlich falschen Eid abgelegt habe, und wird das Schuldig auszusprechen beantragt. Auch der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Stebert, schließt sich dem ersten Theil der Ausführungen des Herrn Staatsanwalts an, bestreitet dagegen, daß Beweis erbracht sei, der Angeklagte habe das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen. Widerprechende Angaben, die selbst in der heutigen Verhandlung vorgekommen, kommen fast in jeder Unternehmung vor, bei welchen sich Personen in Widersprüche verwickeln. Daß der Angeklagte gesehen habe, wie das Kind mißhandelt wurde, darüber, glaubt die Vertheidigung, sei kein Beweis erbracht; er sei nur etwas zu spät an das Fenster gekommen; dann habe das Ereignis nur noch einige Sekunden gedauert und habe der Angeklagte mit gutem Gewissen schwören können. Auf Grund des Ausspruchs der Herren Geschworenen wird der Angeklagte Tröbder Kneip zu 3 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt und für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. (Heute Verhandlung gegen Johann Klip von Münster, Amts Hocht, wegen Meineids.)

2 (Strafkammer. Sitzung vom 29. Jan.) Ein Maurer und ein Tagelöhner von hier, welche beschuldigt waren, aus einem Backsteinmüller eine eiserne Schläge und ein Beil zum Nachtheil eines hiesigen Tändlers entwendet zu haben, wurden von der gegen sie erhobenen Beschuldigung freigesprochen. — Ein Tagelöhner aus Niedrich, hier wohnhaft, der sich auf dem Andreasmarkt dahier mehrere Töpfe aneignete, hat mit Rücksicht auf seine Vorstrafe 6 Wochen Gefängnis zu verbüßen. — Wegen Eidesverletzung und Falschverurteilung wird ein früher hier wohnhafter Friseur aus Köln in contumaciam zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der auf den 28. d. Mts. vor das Schwurgericht verwiesene Eisenbahnstations-Assistent Carl Mager aus Niederneisen, Amts Diez, 33 Jahre alt, zuletzt in Geisenheim, hat inzwischen ein vollständiges Geständnis abgelegt, weshalb heute seine Verurteilung vor der verstärkten Strafkammer erfolgte. Derselbe wird angeklagt, daß er in der Zeit vom Juni bis September 1878 in Geisenheim während seiner Anstellung als Eisenbahn-Stations-Assistent daselbst nach und nach verschiedene Geldbeträge, welche er in seiner amtlichen Eigenschaft empfangen und welche zusammen die Summe von 408 Mark ergeben, sich rechtswidrig angeeignet und in Beziehung auf diese Unterschlagung das zur Kontrolle der Einnahme aus dem Güterverkehr bestimmte Beihaltbuch unrichtig geführt, mehrere zu demselben Zweck dienende Frachtkarten unterdrückt und zwei unrichtige Weischreiben als Rechnungsbelege vorgelegt habe. Der Angeklagte wird wegen Unterschlagung im Amte zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt.

4 (Forstverwaltung.) Die Resultate dieser Verwaltung im diesseitigen Regierungsbezirke für 1877 sind jetzt bei Königl. Regierung zusammengefaßt und entnehmen wir dieser Statistik als von allgemeinem Interesse das Folgende: Der Flächeninhalt der Forsten betrug in 1877 an Staatsforsten rund 52,516 Hektare, an Gemeindef., Stiftungs- und Hausbergswaldungen 166,552 Hektare und an standesherrlichen Waldungen 2938 Hektare, zusammen also 222,006 Hektare. — Zur Anzeige wurden gebracht: 223 Diebstähle an aufbereitetem Holze, 28,182 Diebstähle an nicht aufbereitetem Holze und anderen Waldprodukten und 7855 Forstcontraventionen. Hiernach hat sich der Stand des Forstverwehrens nicht wesentlich verändert; der Grund hierfür liegt einerseits in dem empfindlichen Mangel an Futter und Stroh im Frühjahr 1877 und andererseits in dem fortwährenden Mangel an Verdienst. — Der Naturalertrag an Holz hat betragen zusammen 339,600 Festmeter, mithin durchschnittlich pro Hectar 3,8 Festmeter. An Streu wurden 41,142 Karren bezogen. — Der Gelbtertrag war: Für Holz 6,371,527 Mark, für Nebenbrennungen 379,131 Mark, für Jagdnutzungen 137,424 Mark und für Insgeheim 40,145 Mark, zusammen also 6,928,227 Mark; die Ausgaben betrugen zusammen 3,236,115 Mark, somit Reinertrag 3,692,112 Mark, pro Hectar also 16,63 Mark. — Die Arbeitslöhne sind etwas gewichen, wenn auch nicht ganz in dem Verhältnisse, in welchem die Holzpreise gesunken sind. — Im Ganzen werden die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1877 als befriedigende nicht angesehen; die beklagenswerte Lage, in welcher Handel und Industrie sich damals schon befunden haben, hat auch auf die Forstverwaltung ungünstig eingewirkt.

5 (Der Kaufmännische Verein) hat in seiner am Samstag den 25. Jänner e. stattgefundenen statutengemäßen Generalversammlung u. A. die Fortführung der Lehrurse und der Vorlesungen beschlossen und die Idee in Anregung gebracht, ob die Leitung der kaufmännischen Concurse nicht etwa in die Hände der Kaufleute zu legen sei. Dabei wurde die Ansicht ausgesprochen, daß dann nicht allein manchem Concurse durch Arrangements vorgebeugt werden, sondern daß sich auch die Abwicklung für die Beteiligten am Vortheilhaftesten stellen dürfte.

6 (Der Kriegerverein „Germania“) hielt am 26. d. M. seine ordentliche Generalversammlung im Saale des „Deutschen Hofes“. Dieselbe war von Mitgliedern stark besucht. Die Hauptpunkte der Tagesordnung bildeten die Rechnungsablage und Vorstandswahl. Der Präsident, Herr Phil. Schweiguth, eröffnete die Versammlung und forderte die Anwesenden auf, der im verfloffenen Vereinsjahre verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder durch Erheben von den Siben zu gedenken. Als dann trug Herr G. Hirsch, Cassirer des Vereins, einen sehr geordneten und übersichtlichen Cassen-Vericht vor, welcher alle Anerkennung verdient. Darnach besteht der Verein gegenwärtig aus 24 Ehrenmitgliedern und 388 Mitgliedern; für Unterstützung an hilfsbedürftige Mitglieder wurden in 1878 205 Mark verausgabt und die sehr bedürftige Lage mancher Mitglieder gebessert. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig 5680 Mark 45 Pfg., ein Zeugnis, daß der Verein bis jetzt stets von tüchtigen Vorstandsmittgliedern geführt wurde. Hierauf schritt man zur Neuwahl des Vorstandes und wurden die in gestriger Nummer dieses Blattes namhaft gemachten Herren gewählt. Zum Schlusse forderte der frühere Präsident, Phil. Schweiguth, die Mitglieder auf, sich dem neuen Vorstande recht entgegenkommend zu zeigen, damit das Wohl des Vereins gefördert und die alte Kameradschaft wieder hergestellt werde.

7 (Der Kaufmännische Verein) hat in seiner am Samstag den 25. Jänner e. stattgefundenen statutengemäßen Generalversammlung u. A. die Fortführung der Lehrurse und der Vorlesungen beschlossen und die Idee in Anregung gebracht, ob die Leitung der kaufmännischen Concurse nicht etwa in die Hände der Kaufleute zu legen sei. Dabei wurde die Ansicht ausgesprochen, daß dann nicht allein manchem Concurse durch Arrangements vorgebeugt werden, sondern daß sich auch die Abwicklung für die Beteiligten am Vortheilhaftesten stellen dürfte.

8 (Der Kriegerverein „Germania“) hielt am 26. d. M. seine ordentliche Generalversammlung im Saale des „Deutschen Hofes“. Dieselbe war von Mitgliedern stark besucht. Die Hauptpunkte der Tagesordnung bildeten die Rechnungsablage und Vorstandswahl. Der Präsident, Herr Phil. Schweiguth, eröffnete die Versammlung und forderte die Anwesenden auf, der im verfloffenen Vereinsjahre verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder durch Erheben von den Siben zu gedenken. Als dann trug Herr G. Hirsch, Cassirer des Vereins, einen sehr geordneten und übersichtlichen Cassen-Vericht vor, welcher alle Anerkennung verdient. Darnach besteht der Verein gegenwärtig aus 24 Ehrenmitgliedern und 388 Mitgliedern; für Unterstützung an hilfsbedürftige Mitglieder wurden in 1878 205 Mark verausgabt und die sehr bedürftige Lage mancher Mitglieder gebessert. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig 5680 Mark 45 Pfg., ein Zeugnis, daß der Verein bis jetzt stets von tüchtigen Vorstandsmittgliedern geführt wurde. Hierauf schritt man zur Neuwahl des Vorstandes und wurden die in gestriger Nummer dieses Blattes namhaft gemachten Herren gewählt. Zum Schlusse forderte der frühere Präsident, Phil. Schweiguth, die Mitglieder auf, sich dem neuen Vorstande recht entgegenkommend zu zeigen, damit das Wohl des Vereins gefördert und die alte Kameradschaft wieder hergestellt werde.

9 (Der Kaufmännische Verein) hat in seiner am Samstag den 25. Jänner e. stattgefundenen statutengemäßen Generalversammlung u. A. die Fortführung der Lehrurse und der Vorlesungen beschlossen und die Idee in Anregung gebracht, ob die Leitung der kaufmännischen Concurse nicht etwa in die Hände der Kaufleute zu legen sei. Dabei wurde die Ansicht ausgesprochen, daß dann nicht allein manchem Concurse durch Arrangements vorgebeugt werden, sondern daß sich auch die Abwicklung für die Beteiligten am Vortheilhaftesten stellen dürfte.

10 (Wochenversammlung der Feuerwehr.) Der Besuch der vorgestrigen Versammlung war ein so zahlreicher, daß das Local fast nicht ausreichte. Der Herr Vorsitzende referirte nochmals über den Vetterunfall in Frankfurt a. M., im Anschlusse an ein Gutachten des Ingenieurs Herrn G. Gregorovius und die Meinungsäußerung einer Feuerwehrzettelung über dieses Gutachten. Er betonte, daß es sehr nützlich sei, diesen Fall so eingehend wie möglich zu besprechen, um Aufklärung in die Sache zu bringen und den Mannschaften das Vertrauen zu ihren Geräthen und Weitem zu erhalten. Sodann wurde die Probe mit den Petroleumfadellampen, sowie die Beschaffung eines neuerdings eingegangenen Apparates zum Schutze gegen Rauch u. besprochen. Nächst diesem belehrenden Theile der Versammlung trug zur geselligen Unterhaltung ein Quartett der Mannschaft der Fahrsprize No. 3 durch gelungene Vorträge bei. Es reichten sich noch Declamationen und Sologesänge ernster und humoristischer Art, vortragen von Mitgliedern der Feuerwehr, an, sodas die Gesellschaft sich erst in später Stunde mit dem gewiß allseitig empfundenen Bunsche trennte, man möge sich recht oft in solchem belehrenden und erheitern den Kreise wiederfinden.

11 (Die zweite Sprudelsitzung) am Montag den 27. d. M. ist in den Annalen dieser Carnevals-Gesellschaft mit dem Prädicate einzutragen: „Einzig in ihrer Art“. Außer altbewährten Kräften glänzten drei Sterne jenen Abend am Sprudelsbühnen, wie sie lichtvoller nicht leicht erscheinen dürften. Emil Rittershaus, Friedrich von Bodenstedt und Emile Saurer — die Nennung dieses Dreigestirns genügt wohl, um einen hervorragenden Genuß und echte Würze als selbstverständlich zu finden, welche die entzückten Sprudler ihre zweite Sitzung bis zum grauen Morgen wahren ließen. Wir werden dieser „Gala“-Sitzung morgen ein besonderes Referat widmen.

12 (Protestantische Vorträge.) Der nächste protestantische Vortrag wird, wie wir hören, nächsten Mittwoch den 5. Februar Abends 6 Uhr in dem großen Saale des „Hotel Victoria“ stattfinden. Als Redner wird ein Elsfasser, Herr Pfarrer Niff von Ruprechtsau bei Stralsburg, auftreten.

13 (Der Kriegerverein „Allemannia“) wird abermals eine Neuwahl des Vorsitzenden vornehmen müssen, da der bisherige Vorsitzende wegen Uebertritts zur Militär-Verwaltung als Kasernen-Inspector täglich seinen Weggang von hier zu erwarten hat.

14 (Von den hiesigen barmherzigen Schwestern) wurden im verfloffenen Jahre in der Stadt 130 Kinder verpflegt, von welchen 74 Katholiken und 56 Andersgläubige waren. Die Zahl der geleisteten Nachtwachen beträgt 813. Im Krankenhaus wurden 33 Kranke mit 270 Nachtwachen verpflegt.

15 (Handelsregister.) Für die Firma P. W. Harz zu Langenschwalbach ist Fräulein Christiane Harz dortselbst zum Procuristen bestellt worden.

16 (Zur Schlachthausfrage.) Die gemäß Gemeinderathsbeschlusses vom 3. September v. J. mit der Besichtigung von Schlachthaus-Anlagen größerer deutscher Städte betraute Commission, bestehend aus den Herren Gemeinderathsmitglied Mäcker, Stadthaummeister Vemde und den Regierern Herrn Bücher sen. und Seewald, begab sich am 8. September auf die Reise nach den Städten München, Stuttgart, Mannheim, Köln, Düsseldorf und Gießen, um sich ihrer Aufgabe zu entledigen. Die Reise dauerte bis zum 22. September. Bei der Besichtigung der Anlagen in München und Stuttgart hatten sich der erwähnten Commission noch freiwillig die Herren Regiermeister Wachenheimer, H. Cron, Behrens und Bücher jun. angeschlossen. In einem im Druck erschienenen wohl geordneten Reisebericht dieser Commission gibt dieselbe eine kurze Uebersicht über die in Augenschein genommenen Anlagen und dabei kritische Bemerkungen über verschiedene Einrichtungen je nach der Bewährung und Nichtbewährung. Bei den letzteren werden theils Anlagen der resp. Anlagen benutzenden Regier, theils der Aufsichtsbearbeiter, theils eigene Ansichten der Commission hervorgehoben. Dem Berichte sind Plankizzen beigelegt, welche die besichtigten Anlagen im Vergleich zu der projectirten Anlage für Wiesbaden in einem einheitlichen Maßstab von 1:1000 darstellen. Für ihre Mühewaltung und das an den Tag gelegte warme Interesse in der Erledigung ihrer Aufgabe verdient die Commission den Dank und die Anerkennung des Publikums.

17 (Das Musterungsgeschäft pro 1879) im Bezirke des Bezirks-Commandos Wiesbaden beginnt für den Stadtkreis in Wiesbaden am Freitag den 18. April; für den Landkreis daselbst am Mittwoch den 23. April; ferner in Höchst am Samstag den 26. April und in Hochheim am Donnerstag den 1. Mai. — Im Unterraumkreis beginnt das genannte Geschäft in Idstein Dienstag den 6. Mai und in L. Schwabach am Samstag den 10. Mai. Am 13. Mai ist das Geschäft abgeschlossen.

18 (Taunusclub.) Der Taunusclub wird am 9. Februar behufs Neuwahl der einzelnen Commissionen für laufendes Jahr und Aufstellung des Budgets pro 1879 eine Hauptversammlung im Clublokal zu Frankfurt a. M. halten.

19 (Der Frankfurter Viehmarkt am 27. Jan.) war ziemlich befahren. Angetrieben waren circa 800 Ochsen, 220 Kühe und Kinder, 180 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. 69–70 M., 2. Qual. 64–66 M., Kühe 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 52–54 M., Kälber 1. Qual. 66–68 M., 2. Qual. 54–60 M., Hammel 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 55–60 M., Schweine per Pfund 55 Pf. Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden, (Gierbei 2 Beilagen.)

Unterjache zu Männergesangsverein „Sängerlust“) unternahm tag einen Ausflug nach Kloppeheim. Im Lokale er sich niedergelassen und durch seine mit Verstandnis getragenen Vieder, sowie trefflichen, komischen Declamationen anwesenden einheimischen Gäste aufs Angenehmste die des Wirthes, Herrn Mosbach, seien nicht allein verabreichten Getränke und Speisen, sondern auch die vorzüge derselben noch schließlich erwähnt.

10 (Wochenversammlung der Feuerwehr.) Der Besuch der vorgestrigen Versammlung war ein so zahlreicher, daß das Local fast nicht ausreichte. Der Herr Vorsitzende referirte nochmals über den Vetterunfall in Frankfurt a. M., im Anschlusse an ein Gutachten des Ingenieurs Herrn G. Gregorovius und die Meinungsäußerung einer Feuerwehrzettelung über dieses Gutachten. Er betonte, daß es sehr nützlich sei, diesen Fall so eingehend wie möglich zu besprechen, um Aufklärung in die Sache zu bringen und den Mannschaften das Vertrauen zu ihren Geräthen und Weitem zu erhalten. Sodann wurde die Probe mit den Petroleumfadellampen, sowie die Beschaffung eines neuerdings eingegangenen Apparates zum Schutze gegen Rauch u. besprochen. Nächst diesem belehrenden Theile der Versammlung trug zur geselligen Unterhaltung ein Quartett der Mannschaft der Fahrsprize No. 3 durch gelungene Vorträge bei. Es reichten sich noch Declamationen und Sologesänge ernster und humoristischer Art, vortragen von Mitgliedern der Feuerwehr, an, sodas die Gesellschaft sich erst in später Stunde mit dem gewiß allseitig empfundenen Bunsche trennte, man möge sich recht oft in solchem belehrenden und erheitern den Kreise wiederfinden.

An unsere Leser!

Da die mit Beginn des neuen Jahres von uns getroffene Einrichtung, das „Wiesbadener Tagblatt“ in Halbbogen erscheinen zu lassen, nicht allenthalben Anklang gefunden und uns von vielen Seiten der Wunsch um Wiederaufnahme der früheren Form ausgesprochen worden ist, so kommen wir dem letzteren gern entgegen, indem wir vom 1. Februar a. c. an, wieder auf den ehemaligen Modus zurückgreifen.

Dagegen erlauben wir uns, unsere verehrlichen Inserenten auf eine erneute Bereicherung der typographischen Ausstattung unseres Blattes — eine Anzahl verschiedenartiger, wirkungsvoller **Inserat-Einfassungen** — aufmerksam zu machen.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von

70 Pf. für den Monat Februar, 1 Mk. für die Monate Februar und März

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Januar und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, jedes Mal von **Vormittags 9 1/2 Uhr** an, wird in dem städtischen Wald-districte „**Münzberg**“ folgendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert, und zwar:

- 1096 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 129 Knüppelholz,
- 9075 Stück buchenes Wellen,
- 11 Raummeter eichenen Scheitholz,
- 2 Knüppelholz,
- 50 Stück eichene Wellen,
- 4 eichene Stämme und
- 15 Raummeter Stockholz.

Das Holz ist bester Qualität und fñht an guter Abfahrt. Sammelplatz jedes Mal **Vormittags 9 Uhr** an der Leichtweihöhle.

Wiesbaden, den 20. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Die Kaffee-Brennerei

von

Georg Herschel,

Mainz, 12452

empfiehlt ihren

gebrannten reinen Java-Kaffee, empfohlen von

Dr. med. H. Klencke in Hannover, in verschlossenen Pfund-Packeten Mk. 1.70.

Niederlagen in Wiesbaden bei **F. Alexi**, Michelsberg, **W. Müller**, Bleichstrasse, **A. Mosbach**, Adlerstrasse.

Vorzügliche Weiss- & Rothweine

in Flaschen und Gebinden empfiehlt **H. Speth**, Taftellstraße 2. **Leçons particulières de français et d'anglais** — Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London — Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11224

Notizen.

Heute Mittwoch den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der zu dem Nachlasse des verstorbenen Fräuleins Ida Roselt aus St. Petersburg gehörigen, noch erhaltenen Mobilien etc., in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5. (S. Tagbl. 23.) Fortsetzung der Versteigerung von Weiß- und Basementwaaren etc., in dem Auktionslokale Nerostraße 11. (S. heut. Bl.) Versteigerung von eleganten Tapeten und Rouleaux, in dem Auktionslokale Friedr.straße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung einiger einfacher Möbel für die Küchen, Magazine etc. des neuen Hospitals, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tagbl. 21.)

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden die ergebenste Anzeige, daß ich mit der weltberühmten

Marionetten-Gesellschaft,

welche zuletzt in Köln im großen Saale der Lese-Gesellschaft mit großem Erfolge Vorstellungen gegeben, hier eingetroffen bin und am **Sonntag den 2. Februar** im „Saalbau Lendle“, Friedrichstraße 19, einen **Cyclus von Vorstellungen** eröffnen werde.

Der wunderbare Mechanismus der 4 Fuß hohen Figuren, mit welchen nicht nur Schau- und Lustspiele, sondern auch Vaudevilles und Opern zur Aufführung kommen, verbunden mit hier noch nicht gesehenen **Automaten-Metamorphosen** und **Ballets**, sowie Darstellungen brillanter **Rebellenbilder**, prachtvollen Decorationen und glänzenden Garderobe, werden allen Anforderungen entsprechen.

Hochachtungsvoll

A. Schwiegerling.

12667

Russische Bücher geschichtlichen, juristischen oder besonders naturwissenschaftlichen Inhalts werden gekauft Elisabethenstraße 31, Bel-Etage. 12500

Buchführung.

Unterricht erteilt, auch Beitragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 7518



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Frisch eingetroffen: **Egmonder Schellfische** (lebend frisch), **Sabljan** (ausgezeichnete Qualität), **Steinbutt** (Turbot), **Merlan** und **Schollen** zum Baden, **Bückinge** zum Kochen, geräucherte **Lachsforellen** etc.

452

F. C. Hench, Hoflieferant.

Frische

Egmonder Schellfische

eingetroffen bei

12861

J. C. Keiper,
Kirchgasse 32.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese etc. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10332

Ein Tafelklavier,

sehr gut erhalten, zu verkaufen Victoriastraße 13. 12623

Alle Sorten

Duten & Duten-Papiere

werden zum Fabrikpreise verkauft bei

12647 **Joh. Markloff, Hochstätte 24.**

Gebrauchte Wagen zu verkaufen.



Ein fast neuer, sehr leichter, einpänniger und ein zweispänniger **Landauer**, 1 **Mylord** (Halbverdeck), 1 **Glasgaleische**, 1 **Break**, sämtlich noch in bestem Zustande, bei

12297

Gebr. Hofmann, Offenbach a. Main.

15 Manergasse 15

sind billig zu verkaufen: **30 Bettstellen**, einzeln, 6 franzöf. Betten mit Rahmen, **Rohhaar-Matrasen**, **Sopha**, **Stühle**, **Sessel**, **Chaislongs**, 8 **Herren-** und **Damen-Schreibtische** zum Sitzen und Stehen, **Kannik**, **Barock-** und andere **Stühle**, **runde**, **ovale** und **viereckige Tische**, **Waschkommoden** und **Nachttische**, 1 **Büffet**, ein- und **zweithürige Kleiderschränke**, **Spiegelschränke**, **Spiegel** mit **Trumeaux** und **Marmorplatten**, **Uhren**, sowie **Nippfächer**, 4 **Gasküster**, 4 **Defen**, **Bett-**, **Hand-** und **Tisch-**tücher, sowie **Servietten**. **Frau Martini. 9189**

Ruhrkohlen vorzüglicher Qualität, als:

Ruhrkohlen, **Stückkohlen** und **Förderkohlen** empfehle in Waggonladungen oder auch per

Fuhre à 20 Ctr. zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können sowohl unfrankirt per Post gemacht als auch bei

Herrn **Gg. Bücher**, Ecke der Wilhelmstraße 18,

" **J. W. Weber**, Moritzstraße 18,

" **Chr. Wolff**, Lammstraße 25,

niedergelegt werden.

1024 **Otto Laux**, Alexandrastraße 10.

Biez, Ofenputzer, wohnt Steingasse 16. 11238

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sowe-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Albert-Loose à Mt. 5,

durchschnittlich auf 6 bis 7 Loose je 1 zweckmäßiger, gebiegener Gewinn (Ziehung am 30. d. M.), vorrätig Schulgasse 1, Laden rechts. 212

Englische Bart- und Kopshaar-Erzengungstinktur

erzeugt schnell und sicher den üppigsten Bart- und Kopshaarwuchs und verhindert das Ausfallen der Haare à Flasche 1 Mark nur bei **Moritz Mollier**, Langgasse 17. 445

Ein wachsamer, junger **Spitzhund** (ausgezeichnete Race) billig abzugeben **Helenenstraße 16, Parterre.** 12655

Ein älterer Herr wünscht in gutem Privathaus einen einfachen, aber guten **Mittagstisch**. Preis Nebensache. Offerten unter **A. A. 777** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 12648

Auf den Abbruch zu verkaufen eine **Werkstätte** rechts vom Schiersteinerweg. Näh. Exp. 12646

Villen in bester Lage zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei **Ch. Falker**, Wilhelmstraße 40. 12657

Am Sonntag Abend wurde im Theater ein **Taschentuch**, gez. **M. V.**, verloren. Man bittet, dasselbe **Metzgergasse 9** im Laden abzugeben. 12649

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Tüchtige Haus-, Küchen- und Kindermädchen suchen Stellen für hier und auswärts d. **Fr. Birek**, fl. **Webergasse 5.** 12665

Zur Stütze der Hausfrau,

selbstständigen Führung des Haushalts, Beaufsichtigung größerer Kinder oder zu einer einzelnen Dame sucht ein Fräulein aus guter Familie Stelle; dasselbe ist in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren und versteht perfect zu schneiden. Franco-Offerten unter **O. Z. 102** bei der Exp. d. Bl. 12663

Ein Mädchen gesetzten Alters, evang., aus guter Familie, welches kochen und bügeln kann, sowie in allen weiblichen Handarbeiten gründlich erfahren ist, sucht Stelle zum 1. März als Stütze der Hausfrau; auch hat dieselbe Liebe zu Kindern. Näh. **Nicolassstraße 13, 1. Etage.** 12668

Eine gesunde **Schenkaume** sucht Stelle nach auswärts. Näh. bei **Hebamme Grentling**, fl. **Schwalbacherstr. 1a.** 12645

Eine perfecte **Herrschafsköchin** mit guten Zeugnissen, welche gut empfohlen wird, sucht Stelle; auch würde dieselbe eine **Aushilfsstelle** annehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. 12641

Stelle sucht ein gebildetes Mädchen, welches im Kleidermachen, sowie in Nähereien sehr geübt ist, gut bügeln und serviren kann, am liebsten bei einer Herrschaft als Zimmermädchen. Näheres **Grabenstraße 9.** 12660

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, feineres Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle zum 1. Februar. Näheres **Nicolassstraße 8.** 12656

Stelle sucht ein junges Mädchen bei einer kleinen Herrschaft oder zu größeren Kindern. Näheres **Grabenstraße 9.** 12659

Eine gewandte Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, 1 tüchtige, gutempfohlene Haushälterin suchen Stellen durch **Ritter**, **Webergasse 13.** 12658

Stellen suchen: **12-15 Mädchen** aller Branchen, **Haus-**hälterinnen, **Köchinnen**, **Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen** u. solche als **Mädchen allein**, welche kochen können u. alle häusl. Arb. verr., **Diener**, **Schweiz.** u. **Hausburgen**; gesucht: **Diener** u. **kathol. Haushält.** d. **Fr. Schug**, **Weberg. 37.**

Einige tüchtige Haus-, Küchen- und Kindermädchen suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 12658

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das nähen, bügeln und serviren kann, sucht zum 1. Februar eine Stelle durch **R. Eichhorn**, Faulbrunnengasse 8. 12637

Ein Mädchen, das nähen, bügeln, frisiren und auch etwas serviren kann, sucht eine passende Stelle. Näheres Friedrichstraße 7, 1 Stiege hoch. 12639

Ein anständiges Mädchen, in Küchen- und allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Gef. Adressen unter Chiffre B. S. an die Expedition d. Bl. zu richten. 12624

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht baldigst Stelle. Näh. Hochstraße 28, Parterre. 12629

Ein Diener mit guten Zeugnissen sucht Stelle oder auch zum Ausfahren eines kranken Herrn. Näh. Mauergasse 7, 1 St. 12643

Kinderröche suchen Stelle; der Mann als Kutscher oder Diener, die Frau als Köchin; dieselbe ist auch mit der Wäsche vertraut. Näh. Karlstraße 30, Mittelb., 1 St. h. 12635

Personen, die gesucht werden:

Geisbergstraße 4, Parterre, ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 12460

Gesucht: 1 junge, feine Kellnerin für auswärts, 3 Kammerjungfern, 2 Bonnen, 3 feinere Hausmädchen, Mädchen, die kochen können, für allein, 2 Hotel-Zimmermädchen, 1 Restaurations-Köchin, 2 Zimmerkellner für die Saison und ein starkes Hausmädchen durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 12667

Ein braves Mädchen gesucht Kapellenstraße 7, 1 St. 12643

Ein starkes, reinliches Mädchen gegen guten Lohn gesucht Moritzstraße 15, Parterre rechts. 12626

Gesucht auf den 15. Februar ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und sich der Küchen- und Hausarbeit unterzieht. Näheres Schützenhofstraße 16, 3 Tr. h. 12621

Eine gute Köchin, die die feinebürgerliche Küche versteht, wird auf den 1. oder 15. Februar gesucht. Näheres zu erfragen Gartenstraße 4 b. 12502

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 4 a im 3. Stock. 12638

In eine kleine Haushaltung wird ein anständiges Mädchen gesucht, das kochen und bügeln kann. Anmeldungen Tannusstraße 21, Parterre links. 12644

Gesucht ein Mädchen, welches gutbürgerlich zu kochen versteht und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Elisabethenstraße 29, 2 Treppen hoch. 12651

Ein braves Mädchen vom Lande, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näh. Eyed. 12650

Eine gut empfohlene Herrschaftsköchin zum baldigen Eintritt gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 12658

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei fein möblierte Zimmer von einem anständigen Herrn gesucht. Näheres bei **Fr. Birek**, Häfnergasse 5. 12636

Angebote:

Albrechtstraße 5 zwei schöne, möbl. Zimmer zu verm. 12630

Bleichstraße 10 ist die Bel-Etage von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres Bleichstraße 15 im Laden. 12653

Geisbergstraße 8, 2 Tr., gut möbl. Zimmer **billig** z. v. 12627

Ein freundliches, möbliertes Zimmer zu vermieten Helenenstraße 16, Mittelbau, eine Stiege hoch. 12627

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 30, 2. St. 12622

Zwei bis drei möblierte Zimmer sind vom 1. Februar an zu vermieten. Näheres Langgasse 17. 12634

Hochstraße 22 ist eine große Werkstätte auf gleich zu verm. 11280

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren theuren Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerohn, den

Architekten Julius Zypel,

nach langen, schweren Leiden am 26. Januar um 9 Uhr Morgens zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des alten Todtenhofes aus statt. 12626

Herzlichen Dank allen Denen, welche unser geliebtes Kind zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere der Schwester Pauline und Sophie, welche uns so hilfreich zur Seite standen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Effelsberger.

12632

Die Einheit.

Vom Verfasser „Die zwei Sphären“.

(3. Fortsetzung.)

Die Selectionstheorie Darwin's und seiner Anhänger ist auf das Gesetz des Fortschrittes gegründet. Die Wahrheit, die sie enthält, wird, wenn von anhaftenden Irrthümern befreit, gewiß zur Geltung in der Wissenschaft gelangen. Gerade diese Theorie beweist wieder unseren Satz: „Wenn aus einer Urzelle — Urform, sich alles Lebende entwickelt hat, wenn in den stärkeren und besseren Exemplaren einer untersten Form sich nach und nach die Keime bilden, zu einer höheren Stufe und dies, sich wiederholend, von Stufe zu Stufe, von unteren Formen zu höheren und besseren führt und durch Generationen hindurch nach diesem Prinzip sich stets höher organisierte Gattungen und Klassen von Wesen herausbilden, so liegt darin nichts Widersprechendes und kann, auf Weiße gestützt, nicht angezweifelt werden. Ich frage aber, was heißt: stärker, besser? Das Bessere basiert doch auf dem vorhergehenden Gedanken des Guten, das Stärkere ebenso auf dem des Starken. Wer das Bessere erstrebt, muß nothwendig erfüllt sein von dem Ideal des Guten, des Vollkommenen, denn ohne diesen vorhergehenden Gedanken kann es nichts Besseres, Vollkommeneres geben. Wer hat nun das Bessere in dem nach Jahrtausenden rechnenden Werden gewollt, die stärkeren und besseren Naturdinge (Thiere) etwa? Haben sich diese so bevorzugten Exemplare ihrer Gattung selbst ausgewählt und bestimmt zur Gründung einer neuen Gattung, einer vollendeteren Form für ihre Nachkommen?? — Wo Wahl ist, da ist Wille, wo Wille ist, da ist Gedanke — Geist. Der freie Wille des höchsten Geistes, Gott genannt, wählt sich seine eigenen Wege; warum sollte er nicht diesen einschlagen, obgleich er hundert andere ebenso gut wählen könnte, die dasselbe Resultat erzielen?

Doch genug der Beispiele; jeder Gegenstand, der sich unserem Forschen, unserem Wissen bietet, muß uns mit Consequenz auf die Ursache alles Bestehenden zurückführen, welche ist der Geist der Liebe, der höchste Gedanke, der beste Wille. Er ist eine Einheit. Jedes Naturding, jedes Wesen, ja selbst jedes Ding von Menschenhand verfertigt, zeigt diese Einheit. Wir betrachten den Stein, den Berg, die Blume, den Baum u. c., wir erkennen ihre einzelnen Theile, aber wir könnten niemals sagen, daß die Theile der Gegenstand sind, und wenn wir Wurzel, Stamm, Aeste und Zweige eines Baumes alle zusammenhaben, so können wir nicht sagen: dies ist ein Baum, höchstens: dies war ein Baum. So können wir nicht behaupten: vier Füße, Sigblatt und Lehne sind ein Stuhl, sondern ein Stuhl hat diese Theile; wenn wir vier Füße, Sigblatt und Lehne auf einen Haufen legen, so wird dies Niemand für einen Stuhl halten.

Dieselbe Einheit, die in Allem erscheint, ist auch in uns; ohne dieselbe konnten wir nichts verstehen lernen, oder besser, nur dadurch, daß sie in uns ist, können wir sie auch außer uns erkennen. Wir existiren körperlich und geistig nur durch sie, deshalb streben wir auch in Allem, was wir denken und thun, nach derselben. Unser Bewußtsein entspringt dieser Einheit und führt uns im Selbstbewußtsein zu dieser. Ein doppeltes Bewußtsein gibt es nicht, und sollte durch Krankheit ein abwechselndes Bewußtsein im Menschenwesen vorkommen, so ist es eine krankhafte Erscheinung, die den eigentlichen Kern des Menschen zerstört. Wir wollen die Einheit unseres Bewußtseins einer kurzen Betrachtung unterziehen, um uns diesen Begriff deutlich zu machen.

„Ohne Empfindung gibt es kein Erkennen.“ Dieser als Wahrheit anerkannte Satz ist die Basis unserer ferneren Untersuchungen. Empfindung entsteht durch die Einwirkung äußerer Dinge, Objecte, auf denjenigen, der sie empfängt, Subject. Empfindung ist ein Erleben, Erkennen, eine Thätigkeit. So lange das Subject ununterbrochen empfindet, kann es nicht erkennen; erst, wenn durch die Empfindung das Subject geweckt ist, kann die Thätigkeit des Erkennens eintreten. Ohne Bewußtsein kann kein Erkennen stattfinden, das erhellt daraus, daß gerade durch den Eindruck, den das Object macht, sich das Subject als verschieden von dem Object erkennt. Die Sinne sind die Vermittler der Außenwelt mit der Innenwelt, die Träger der Empfindungen der Sinne die Nerven.

Der Central-Vereinigungspunkt der Nerven ist das Gehirn. Jede Empfindung wird durch die Nerven nach dieser Centralstelle hingeleitet. Diese Nerven sind alle paarweise geordnet und diese Anordnung beweist zur Genüge, daß Empfindung und Erkennen zwei verschiedene Factoren sind; der eine Nerv leitet die Empfindung nach dem Gehirn, der andere die Thätigkeit von demselben, und wo beide Bewegungen sich treffen, auf dieser haarscharfen Grenze, entsteht Erkennen. Die ganze Summe der Empfindungen, sowie des daraus entspringenden Erkennens erweckt stets ein einheitliches Bewußtsein, das jedes neue Erkennen in sich aufbewahrt. Wäre dem nicht so, so müßte man z. B. ein Gefühlsbewußtsein, ein Schönbewußtsein u. haben, denn die Sinne beherrschen so getrennte Gebiete, daß keiner dem anderen ausweichen könnte, jedem ist seine Sphäre zugewiesen, für die andere ist er unbrauchbar: was das Auge sieht, bleibt dem Ohr ewig verschlossen, was das Ohr hört, kann das Auge nicht sehen.

(Schluß folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 28. Januar. (Curhaus. Vorlesung.) Der gestrige Vortrag des Herrn Emil Rittershaus hatte Heinrich Heine zum Gegenstand. Der Redner leitete seinen geistvollen und fesselnden Vortrag mit der Bemerkung ein, daß das Schalten eines Dichters das Ergebnis der auf ihn einwirkenden Umstände sei, daß also Mensch und Dichter auf's Innigste zusammenhängen. Dann berührte er zunächst den Einfluß Heine's auf die Gegenwart, der kein mittelbarer mehr sei und sich höchstens noch auf Feuilletonisten erstreckte, die wohl von diesem Mephisto der Literatur den Glanz, aber nicht den Witz hätten, während die Berufung auf Heine, der sie von allen Parteien, Republikanern wie Royalisten, Pantheisten wie Atheisten, Socialisten wie Conservativen verfolge, eben darum seine tiefere Bedeutung haben können und Heine selbst als ein Gemisch der wunderbarsten Widersprüche betrachtet werden müsse. Das Entstehen dieser Mischlings-Natur und deren Erklärung machte der Redner zu seinem Hauptthema. Um eine ganz exakte Beleuchtung zu geben, fehlen allerdings noch die Heine'schen Memoiren, die von der Familie zurückgehalten werden. Die Erziehungsmängel der Gattin seitens Mutter und Vater wurde sodann erörtert. Die Einführung, daß der junge Heinrich beim Unterricht im Französischen „den Glauben“ stets mit „le credit“ überdeckt habe, daß, als der Vater die Beschäftigung des Knaben mit Goethe'scher Literatur nicht länger leiden mochte, dieser seinen Göthe umbinden und als Schulze signiert auf der Bücherbank aufstellte, ergab einige immerhin genugsam bezeichnende Streiflichter. Heinrich war zum Kaufmann erzogen worden, verunglückte aber alsbald als solcher und begab sich mit einem sehr zweifelhaften Düssel-dorfer Schulzeugnis auf die Universität Bonn, von da nach Göttingen und Berlin, verunglückte aber als Advokat ebenso wie als Kaufmann. 1825 ließ er sich taufen. Redner bezeichnete dann seine Stellung zur Zeit der damaligen politischen Deutschhümelei und des literarischen Clausen-thums. Wenn er sich von beiden weg- und Frankreich zuwandte, so hatte dies seine Begründung zunächst darin, daß die Napoleonische Gesetzgebung den damals in Deutschland noch sehr niedergehaltenen Juden weit mehr Zugeständnisse machte. Der Pariser Heine wurde und blieb ein deutsch-dichtender Franzose, dem Nationalität und Vaterland vage Begriffe waren, der als Cosmopolit mit der herrschenden Zeitrichtung Speculation trieb, dessen oft zur Schau gestellte Sehnsucht nach Deutschland nur Coquette-rie war, dessen Handlungen nach dem Budget bestimmt wurden. Neben diese, die Individualität Heine's kennzeichnenden Züge, stellt sich als dasjenige Ereignis, das von dem bestimmendsten Einfluß auf ihn geworden, die

verschmähte Jugendliebe zu seiner Cousine. Daß diese seine Neigung nicht erwiderte, daß sie sogar den Dichter nicht in ihm würdigte, verlegte ihn auf's Tiefste, erregte in ihm den Hohn, den steigenden Sarkasmus und die vernichtende Satyre, mit welcher er sich in seiner leicht verletzlichen Natur an Allem rächte, seinen Spott über Gesellschaft und Religion ergoß, daneben seinen Subjectivismus auf die äußersten Grenzen trieb. Gemüths-mäßen als psychologische Erklärung eines solchen Wesens citirte der Redner die bekannten Goethe'schen Verse:

„Es brach schon manch ein starkes Herz,
Da man sein Lieben ihm entriß,
Und manches duldbend wandte sich
Und ward voll Haß und Finsternis“ —

aber auch als Beleg der inneren Nachhaltigkeit andererseits die späteren Gedichte Heine's an die Tochter der Geliebten, wie an diese selbst. Eine lebensvolle Dase in dieser Wüste von Satyre, Nihilismus und Subjectivismus ist das einzige „Buch der Lieder“ zu bezeichnen, welches Heine zum edelsten und größten Lyriker nach Goethe macht. Einzig erscheint er ferner noch in seiner schwärmerischen Liebe für die See und der Schilderung der letzteren, während alles Andere den Stempel der Verhöhnung trägt, mit dem er selbst die zartesten Empfindungen der beiden ersten Strophen irgend eines Gedichtes durch eine dritte wieder wüthend wegäht und mit dem er sogar einen Platen, den Meister der antiken Form, überschmarrt. Heine's perpetueller Zustand war derjenige zwischen Rausch und Kassenjammer, dem auch die aufsteigende Kennzeichnung seines Weibes als einer „schönen Leiche“ entspricht. Als gänzlich intact steht nur die Liebe zu seiner Mutter da. Und in diesen seelischen Zuständen der Unstetigkeit haben wir auch den Mangel einer jeden größeren, in sich selbst abgeschlossenen Heine'schen Dichtung zu suchen. Heine fehlte die Liebe: was von Liebe an ihn herantrat, war eine Venus von Milo, ohne Arme, ihn an's Herz zu ziehen, eine Sphinx, die nach dem Ruffe ihre Taten in's Herz schlägt, eine Passions-blume, die in ihrem Strahlenträume das Symbol der Marienwerkzeuge trägt, und seine Muse ist darum gar oft eine auf dem Parnas den Canaan tangende Göttin. Auf das Grab des Dichters (gest. 17. Februar 1856) können wir keine Lilien pflanzen, wohl aber einen reichen Lorbeerzweig legen. — Der Vortrag war jedenfalls der anziehendste derer des diesjährigen Cyclus. Hielt sich der Redner auch vielfach aphoristisch und abspirgend, so war die Darlegung im Ganzen von Wärme durchweht, von Geist beflügelt, klar, objectiv und überzeugend.

(Wagner-Aufführungen.) Wir berichtigen unsere neuliche Notiz, daß die Saison für die Opern mit Texten in englischer Sprache in Her Majesty's Theatre zu London mit einer Wagner'schen Oper eröffnet wird, und zwar dahin, daß „Rienzi“ dazu bestimmt ist. Herr Carl Rosa, welcher vor dem Nisco einer ganz allein auf seinen Schultern ruhenden Unternehmung von dem Umfange wie die in Rede stehende zurückzudenke, hat sich mit Herrn Mapleson und Herrn Randegger associirt. Das wie üblich vorher ausgegebene Programm trägt sogar nur Mapleson's Unterschrift. Zunächst werden „Piccolino“ von Guirand (die mit dem Breffe Monbienne zu Paris zuerst gekrönte komische Oper) und „Carmeo“ (von Bizet, Schmeierlohn von Halevy, einer seiner begabtesten Schüler) als in Vorbereitung angezeigt. Wie wir bereits früher meldeten, ist als „star“ Madame Banzini engagirt, und wird Madame Crossmond ihr die Vorbereitungen zu machen suchen.

Aus dem Reiche.

— (Geschenk für die Armee.) Zu dem bevorstehenden 82. Geburtstag des Kaisers erläßt ein Comité in Berlin, an dessen Spitze der Generalfeldmarschall Werwarth von Bittenfeld steht, wiederum wie im vorigen Jahre Aufforderungen zu Zeichnungen für ein Geschenk für die Armee, um dem Kaiser hierdurch zu seinem Geburtstag ein indirectes Geschenk zu machen und eine Freude zu bereiten. Dieses Armeegeschenk besteht in einer von höheren Offizieren bearbeiteten und von dem Kaiser wiederholt revidirten Denkschrift, enthaltend die authentische militärische Biographie des Kaisers, mit einem ganz vorzüglichen photographischen Portrait desselben. Die Idee des Armeegeschenk ist die, möglichst viele Soldaten der Armee, ehemalige Soldaten, Vereine, Schüler u. durch Zeichnungen aus privaten Kreisen in den Besitz dieser werthvollen Denkschrift, deren Preis incl. der Photographie nur 80 Pfennige beträgt, zu setzen, damit jeder active, ehemalige und zukünftige Soldat authentische Kenntniß davon erhält, was Kaiser Wilhelm in 72 Jahren als Monarch, Feldherr und Soldat leistete und dadurch zu eigener treuer Pflichterfüllung in seiner Berufssphäre angepornt wird. Nachdem der Kaiser die Idee dieses Armeegeschenk gebilligt, gelang es, im Jahre 1877 in kurzer Zeit 61,000 Exemplare und im Jahre 1878 42,000 Exemplare der Denkschrift in der Armee u. zu verbreiten. — In diesem Jahre werden die Zeichnungen zu Kaisers Geburtstag voraussichtlich noch zahlreicher sein, und dürfte dies für jeden Patrioten eine erwünschte Gelegenheit zur Theilnahme sein. — Ausführliche Prospekte zu diesem Armeegeschenk und Zeichnerlisten für Personen, die selbst zeichnen oder in Bekanntenkreisen sich für die Circulation dieser Listen interessieren wollen, sind direct franco und gratis zu beziehen von Herrn G. v. Glasenapp, Berlin, Alamenthalstraße 10.

— (Kosten der Unterbringung in Besserungsanstalten.) Die Unterbringung jugendlicher Uebeltäter in eine Besserungsanstalt ist, nach einer Entscheidung des Bundesamts für das Heimathwesen vom 7. December v. J., eine sicherheitspolizeiliche Maßregel, für deren Kosten die veranlassende Polizeibehörde, nicht der betreffende Armenverband, aufzukommen hat.

Bekanntmachung.

In Folge der von dem Deutschen Bundesrathe in seiner Sitzung vom 5. September v. J. beschlossenen Abänderungen der bisherigen Formulare zum Impfgesetz vom 8. April 1874 kommen die seither angewandten Formulare V. und VI. in Wegfall und treten an deren Stelle künftig die neueren Formulare V., VI., VII., VIII. und IX.

Da diese Abänderungen sich auch auf das Formular für die Impflisten erstrecken, letztere namentlich nach der neuen Einrichtung für Erst- und Wiederimpfungen, sowie für die bereits im Geburtsjahre zur Impfung gelangenden Kinder (nach Formular V., VI. und VII.) getrennt zu führen sind, so machen wir hiermit die Bezirks-Impfärzte, wie ganz besonders auch die Privat-Ärzte, welche Impfungen vornehmen (cfr. §. 21 des Regulativs vom 5. Mai 1875), auf die Einführung der neuen Impf-Formulare aufmerksam.

Wiesbaden, den 10. Januar 1879.

Königliche Regierung, Abth. des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, 20. Januar 1879. Die Kgl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Die Stelle eines Hülfsgefangenen-Aufsichters für das hiesige Polizei-Gefängniß ist sofort zu besetzen. Die Bedingungen können auf Zimmer No. 9 eingesehen werden.

Anstellungsberechtigte Militär-Anwärter wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse hier schriftlich melden.

Wiesbaden, den 25. Januar 1879. Kgl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. Januar c. Nachmittags 2½ Uhr sollen im Hofe der zweiten Elementarschule an dem Schulberg zwei, dem Kreisverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gehörige, gut erhaltene Transportir-Kochherde mit Rohre öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. Januar 1879 Nachmittags 3 Uhr soll auf Verfügung des Königl. Amtsgerichts VI. dahier das zur Tünchermeister August Berghof'schen Concursmasse dahier gehörige dreistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und 16 Ruthen 58 Schuh oder 4 Ar 14,50 Quadratmeter Hofraum und Gebäudefläche, belegen in der Walramstraße zwischen Caspar Meier Wittwe und Carl Hübner, taxirt 54,000 Mark, in dem Rathhaussaale, Marktstraße 18 dahier, versteigert werden.

Wiesbaden, 30. December 1878. Der 2te Bürgermeister.
Goulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. Januar l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des Herrn Rentners Heinrich Ludwig Freytag von hier gehörigen Mobilien, als: 2 Garnituren Polstermöbel, Bettwerk, Tische, Stühle, Sessel, Nachttische, Schränke, Kommoden, Spiegel, Bilder, Vorhänge, Küchengeräthe aller Art, Fässer, Kellergeräthe u., gegen Baarzahlung in dem Hause Neuberg No. 1 dahier versteigert werden.

Wiesbaden, 25. Januar 1879. Im Auftrage:
12530 Hartstang, Bürgermeister-Secretär.

Ein dreiarmer broncener Gaslüfter und zwei Thyas mit Rügen weggungshalber billig zu verkaufen Taunusstraße 32. Anzusehen Vorm. von 10—12 u. Nachm. von 2—4 Uhr. 12574

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. Januar Vormittags 11 Uhr werden durch den Unterzeichneten in dem Hause Kirchgasse 24 folgende Gegenstände versteigert:

ein Schnepfpfarrren,
ein einspänniger Fuhrwagen,
ein vollständiges Fuhrgeschirr und
mehrere Ketten.

320

F. Weimer.

Pompier-Corps.

Heute Mittwoch den 29. Januar Abends 8½ Uhr im „Deutschen Hof“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Bericht der vorjähr. Prüfungs-Commission; 3) Bericht des Cassirers und Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; 4) sonstige Corps-Angelegenheiten.

Das Commando.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Kaufmännischer Verein.
 Samstag den 8. Februar a. c.:
Masken-Ball
 in den Sälen des
„Hotel Victoria.“
 Das Comité.
 298
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Samstag den 1. Februar Abends 8 Uhr findet der erste

Küfer- und Brauer-Ball

im „Saalbau Lendle“ statt.

Küfer und Brauer, welche sich an dem Balle betheiligen wollen, werden gebeten, Karten à 2 Mark bei Küfermeister Ohlenmacher, Helenenstraße 12, bis Freitag den 31. Januar zu lösen, da Karten an der Casse nicht verabreicht werden.
12569 Das Comité.

Rüschen in Crepliss, Mull und Tüll,

sowie Trauerrüschen in größter Auswahl empfiehlt
12173 Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Liebhavern

einer guten Cigarre empfehle meine

H. Upmann à 5 Pf.
Erota y Ca à 6 „

11903 Hch. Biebricher, Taunusstraße 8.

Wer eine gute Singer-Maschine unter Garantie der Güte zu Mk. 75 kaufen will, richte seine Bestellung unter Chiffre C. 7493 an Rud. Mosse (Feller & Gecks) in Wiesbaden. (334/L) 21



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Neben der bereits annoncierten Agentur für Cigarren habe ich solche für Manufacturwaaren zc. zc. übernommen.

Indem ich die pünktlichste Effectuierung der mir zu Theil werdenden Aufträge zusichere und mich zur Uebernahme weiterer Agenturen für leistungsfähige Firmen, gleich welcher Branche, bereit erkläre, bitte ich mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen.

Louis Schröder,

12336

Albrechtstraße 2, Parterre.

Georg Carl Herrmann,
Brennholz- & Ruhrkohlen-Handlung,
21 Dohheimerstraße 21,

(kleine Dohheimerstraße),

empfehlen zu dem bekannten Preis-Verzeichniß:

Prima Qualitäten buchenes und kiefernes Scheitholz, gehacktes Buchenholz in 3 Längen und kiefernes Anzündholz,

Ofen-, Ruß- und Stückkohlen, Lohstuchen zc. billigt.

Aufträge werden angenommen bei Herrn **Rud. Haase**, Taunusstraße 23, in der Expedition des Wiesbadener Tagblatts, Langgasse 27, und im Lager Dohheimerstraße 21.

12480

Verkauf im Lager von 10 Pfg. an.

Gustav Kalb, Wellrichstraße No. 31,

empfehlen sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und reeller Bedienung.

8575

Ruhrkohlen direct aus dem Schiff.

Ia Ofenkohlen, sehr stückreich, 20 Ctr. zu 16 Mk., bei Abnahme von mindestens 40 Centner (2 Fuhren) zu Mk. 15.50.,

Ia gew. Rußkohlen, stein- und griesfrei, 20 Ctr. zu Mk. 18. Die Preise verstehen sich franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung. Sämmtliche Fuhren gehen über die Stadtwaage. Biebrich, 10. Januar 1879.

11732

Carl Henrich.

Propfmaschine, eine ganz neue, ist billig zu verkaufen Moritzstraße 6, 2 Stiegen hoch.

10678

Eine **Holzterasse** mit 35 Stufen, auf's Land oder in ein Hinterhaus geeignet, werden billigt abgegeben Taunusstr. 12a.

Plissés werden gelegt bei **S. Eichelsheim**, Kleidermacherin, Langgasse 39.

11930

Ein gutes, schweres **Zugpferd** zu verk. Näh. Exp. 12540

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung von Zahnkrankheiten.

Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr.

9015

O. Nicolai, kleine Webergasse 11.

Schwarze Einfasslitzten,

per Stück 35 Pfg. und höher, empfiehlt

12172

G. Wallenfels, Langgasse 33.

Alle Arten **Buchstabenstickerei** (Monogramme, Kronen, Wappen u. dergl.), von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, werden billigst und schön angefertigt Häfnergasse 10, 1. Etage.

10951

Italienische Sprache.

Unterricht Schulberg 8, 1 Treppe hoch, rechts.

11183

Leçons de Français

et cercles (Kränzchen) par **M^{lle} Bourret**, institutrice française, Spiegelgasse 9.

7837

Eine j. Dame erth. grdl. **Clavierunterricht**. N. Exp. 12557

Kochfrau Emilie Arend empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Köchin zur Aushilfe. **Heinrich Arend**, Diener, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Lohndiener im Tafeldecken, Serviren, Silberreinigen zc. Näheres Bleichstraße 10, 3. Etage.

12523

Immobilien, Capitalien etc.

Hausverkauf.

Ein neuerbautes, rentables Haus mit etwas Garten in guter Lage sehr preiswürdig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 11905

Villa Bierstädterstraße No. 8 mit fürstlicher Einrichtung u. a. schöne Villen, Häuser, Güter und Bauplätze zum Verkaufe übertr. N. bei **C. H. Schmittus**. 8432

Putzgeschäft.

Wegen Todesfall ist in **Bad Crenznach** ein sehr gutes Modegeschäft per sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch

21

(259/L) **L. Kühlen in Crenznach.**

25,000 Mark (erste Hypothek) auf 1. April zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.

11738

32—35,000 Mark auf erste, sehr gute Hypothek, doppelte Sicherheit und pünktliche Zinszahlung zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

33

6500 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Näh. Exped. 2000

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte Person, in der Küche tüchtig bewandert, sucht eine Stelle. Näheres bei **K. Diener** in Hofheim im Taunus.

12551

Ein Mädchen, das gut auf der Maschine nähen kann, sucht auf gleich Stelle. Näheres Schulgasse 1, 3 St. hoch.

12583

Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 6.

12611

Ein Junge von 15 Jahren sucht als Ausläufer eine Stelle. Näheres Friedrichstraße 30, Hinterhaus, Parterre links.

3501

Personen, die gesucht werden:

Modes & Confection.

Für dauernde Arbeit werden gesucht: Eine gewandte zweite Modistin und ein Lehrling, sowie eine perfekte Taillen-Mäherin, welche auch zeitweise die Maschine führen kann. Näheres Expedition. 12493

Modes.

Eine erste, tüchtige Arbeiterin wird unter vortheilhaften Bedingungen auf 1. März zu engagiren gesucht. Näh. Exp. 12518

Gesucht auf 15. Februar ein Mädchen, das selbstständig der guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Exped. d. Bl. 12316

Ein braves Mädchen wird auf 1. Februar gesucht. Näh. Albrechtstraße 3, Parterre. 12619

Zum 1. Februar wird ein anständiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches auch bügeln kann, gesucht. Näheres Bierstädterstraße 4. 12573

Es wird eine **Nursery-governess**, die auch gutes Deutsch spricht, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden und zwar bei

Madame Baer, Niedenau 43

(M.-No. 7951.) in Frankfurt a. M.

Ein Lehrling

zur Erlernung des Detail-Verkaufs und der Buchführung für ein größeres Mode- und Confections-Geschäft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 12494

Ein Tagelöhner gesucht Rheinstraße 36. 12612

Ein braver Junge kann unentgeltlich die Conditorei erlernen. Näheres Expedition. 11883

Lehrling

für ein hiesiges Waaren- und Versicherungs-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 10719

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gesuche:

Eine kleine Familie von 2 Personen sucht eine hübsche, freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. auf 1. April zu mieten. Offerten sub B. 7 an die Expedition d. Bl. erbeten. 12594

Gesucht

zum 1. April eine Wohnung von 8-10 Zimmern nebst Garten, am liebsten ein Landhaus zum Alleinbewohnen. Offerten mit Preisangabe unter A. S. 1000 in der Expedition ds. Blattes abzugeben. 12495

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340

Dohheimerstraße 18, 2 Tr. h., möbl. Zimmer zu verm. 10529

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu v. 12385

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200

Hellmundstraße 1d, 1 St. h., ein möbl. Zimmer z. v. 12131

Nichelsberg 1 im Hinterhaus ist ein schönes Logis auf 1. April zu vermieten; auch ist daselbst im Eckhaus ein unmöbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 12588

Moritzstraße 6, 2. Etage, ist ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 11904

Schwalbacherstraße 2 (Ecke der Rheinstraße) sind zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. 9685

Wilhelmstraße 18 ist die **Bel-Etage**, bestehend aus fünf Zimmern, Küche u., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Gg. Bücher. 11069

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 6776

Wellritzstraße 19 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 11450

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 8445

Berliner Hof, **Bel-Etage**, 4 hübsch möbl. Zimmer gleich zu vermieten. 10864

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Dohheimerstraße 20, Hinterhaus, Parterre. 12565

Eine auch zwei Damen finden in einer schön gelegenen Villa comfortable Wohnung und Pension. Offerten unter v. P. postlagernd erbeten. 11681

Villa Carola, **Wilhelmsplatz 3**, sind 2 elegante, möblierte Zimmer Parterre, sowie 2 Zimmer im 2. Stock mit oder ohne Pension zu vermieten. 12519

Ein schöner Laden mit **Comptoir** in bester Lage zu vermieten. Näh. Exped. 12143

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

27. Januar.

Geboren: Am 21. Jan., dem Tagelöhner Carl Christ e. S., A. Wilhelm. — Am 23. Jan., e. unehel. T., A. Johanneette Friederike. — Am 24. Jan., e. unehel. S. — Am 24. Jan., dem Amtsgerichts-Ganzleigehilfen Carl Braun e. S. — Am 23. Jan., dem Gärtner August Groth e. T., A. Johanna Elisabeth. — Am 22. Jan., dem Tagelöhner Georg Schreiber e. S. — Am 24. Jan., dem Kunstbändler Friedrich Kappler e. T., A. Mina Pauline. — Am 23. Jan., dem Bäcker Nicolaus Neumann e. T., A. Anna Margarethe Meopha.

Aufgeboren: Der verw. Kaufmann Gustav August Hubert Fund von Nagen, wohnh. zu Bonn, und Dorothea Wilhelmine Hedwig Körner von Bockenheim, wohnh. zu Bonn, früher dahier wohnh. — Der Handelsgärtner Georg Heinrich Adam Philipp Wilhelm Richard Heed von Selters, wohnh. dahier, und Anna Marie Renner von Mannheim, wohnh. daselbst. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Hartung von Hattingen, Kreises Bochum, wohnh. zu Viebrich-Mosbach, und Elisabeth Reichwein von Niederhadamar, A. Hadamar, wohnh. dahier. — Der Schlossergehilfe Friedrich August Eduard Otto Walther von Wiedersheim im Großherz. Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. dahier, und Anna Marie Schmidt von Arzheim bei Landau in Rheinbayern, wohnh. dahier. — Der Gärtner Leonhard Stegmaier von Mainz, wohnh. daselbst, und Juliana Merz von Mainz, wohnh. dahier. — Der Schlossergehilfe Andreas Steinel von Hlstadt bei Bruchsal im Großherz. Baden, wohnh. dahier, und Dorothea Haas von Fachbach, A. Braunbach, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 25. Jan., der Schmiedehilfe Georg Heinrich Presser von Kamischied, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Wilhelmine Wegener von Seft in Westfalen, bisher dahier wohnh. — Am 25. Jan., der Maurergehilfe Johann Adam Friedrich Gutes von Vermbach, A. Zbstein, wohnh. zu Vermbach, und Elisabeth Caroline Philippine Pomarius von Nautrod, A. Wiesbaden, bisher dahier wohnh. — Am 25. Jan., das Mitglied der Stadt. Curcapelle Wilhelm Sadony von Erbach, A. Zbstein, wohnh. dahier, und Elise Catharine Dieser von hier, bisher dahier wohnh. — Am 25. Jan., der Hausdiener Josef Eisinger von Hadamar, wohnh. dahier, und Elisabeth Kint von Niederhadamar, A. Hadamar, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 26. Jan., der verw. Schreiner Carl Sieges von Sonnenberg, alt 53 J. 3 M. 21 T. — Am 26. Jan., Johanneette, geb. Wager, Wittve des Pachmeisters Friedrich Napp, alt 54 J. 11 M. 5 T. — Am 26. Jan., Friedrich Josef, S. des Tagelöhners Matthias Braun, alt 7 M. — Am 26. Jan., Wilhelmine Sophie, T. des Milchhändlers August Ott, alt 5 M. 13 T. — Am 27. Jan., der verw. Architect Julius Jpyel, alt 40 J. 1 M. 22 T.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. Januar 1879.)

Adler: Monasch, Hr. Kfm., Berlin. Stamm, Hr. Kfm., Berlin. Wittenstein, Hr. Kfm., Elberfeld. Bunsch, Hr. Kfm., Crefeld. Eitig, Hr. Kfm., Berlin. Sturm, Hr. Kfm., Rudesheim. Koven, Hr. Kfm., Apolda. Hartmann, Hr., Worms. Rittershaus, Hr., Barmen. — **Einhorn:** Wechinger, Hr. Kfm., Landau. Werner, Hr. Kfm., Hanau. Geitz, Hr., Runkel. Grossmüller, Hr. Kfm., Frankfurt. Schänzer, Hr. Kfm., Hachenburg. Polscher, Hr. Kfm., Düsseldorf. Herz, Hr. Kfm., Aachen. Gaunterin, Hr. Kfm., Rippem. Fett, Hr., Dannenrod. Müller, Hr., Enkirch. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Fay, Fr., Eltville. Wagner, 2 Fr., Eltville. — **Grüner Wald:** Nagel, Hr. Brauereibes., Homburg. Schlotterbeck, Hr. Hotelbes., Homburg. Rehfeld, Hr. Rittergutsbes., Tuchebrand.

Hotel Hahn: Kohlheps, Fr., Frankfurt. — **Nassauer Hof:** Kuhn, Hr., Hannover. Meyer, Hr. Fabrikbes., Hannover. Bassewitz, Hr. Graf, Bonn. zu Münster, Hr. Graf, Bonn. Saurma-Jeltsch, Hr. Graf, Bonn. van Decker, Hr. Baron Rittmeister, Berlin. Mencker, Hr., Dortmund. — **Villa Nassau:** Niemann, Fr. Rent., Essen. — **Hotel du Nord:** Boulot, Hr. Kfm., Frankreich. Dowling, Hr. Rent., London. — **Alter Nonnenhof:** Wery, Hr. Förster, Hofheim. Wurzer, Hr. Referendar, Marburg. Fückel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Karg, Hr. Kfm., Frankfurt. Korzilius, Fr. m. Tochter, Ransbach. Miko, Hr. Kfm., Speyer. — **Rhein-Hotel:** Wülkens, Hr. m. Fr., New-York. Fastenrath, Hr. Dr., Köln. Stöel, Hr. Prof. m. Fr., Leiden. — **Weisser Schwan:** Cholewa, Hr. Apotheker, Darmstadt. Hechreuthen, Hr., Hanau. — **Tannus-Hotel:** Weiss, Hr. Apotheker, Berlin. Schmachtenberg, Hr. Kfm., Aachen. Esch, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Schlesien. Heilenbeck, Hr. Rent., Marburg. Henning, Hr. Fabrikbes., Bruchsal. — **Hotel Vogel:** Stein, Hr. Kfm., Stuttgart. Martin, Hr. Kfm., St. Ingbert.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 27. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Vint.)	336,45	336,90	336,99	336,78
Thermometer (Reaumur)	+0,6	+1,0	+1,6	+1,06
Luftspannung (Bar. Vint.)	1,90	1,98	2,00	1,96
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90,0	90,4	86,6	89,00
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Verlosungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 27. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 159. Königl. Preuss. Classenlotterie fielen: 4 Gewinne à 15.000 M. auf No. 33392 44477 88200 und 90223. 3 Gewinne à 6000 M. auf No. 19044 31643 und 46309. 42 Gewinne à 3000 M. auf No. 2362 7322 12654 14479 16301 18179 21566 22557 22583 29961 32088 32621 35006 37556 38739 39236 43712 48879 50695 52239 53249 53939 54176 54317 56931 60265 63527 65339 65548 69495 72984 76625 80690 81685 81736 83283 85266 86015 86213 86879 87631 und 88360. 52 Gewinne à 1500 M. auf No. 1126 5101 5414 5710 6707 9577 15250 16094 18089 23663 24857 25536 28647 29042 32114 34859 35510 37110 38891 42065 46068 47610 48586 50275 51814 53960 59427 60454 60850 61093 62751 64899 65937 65998 71152 72794 73818 74657 75770 77173 77699 77762 78139 78203 82270 82817 84399 89833 91066 92959 93093 und 93471. 69 Gewinne à 600 M. auf No. 1553 2927 2948 4023 4464 5423 5966 8076 9793 10900 12853 14991 15089 17246 17415 18745 19474 21128 22368 22870 26140 27026 27195 28471 30229 31801 31958 32384 33337 34502 36629 37515 40846 45341 45391 47330 47675 47984 48368 50976 51791 54956 55135 57044 58564 62564 64487 65067 65651 65719 66327 66573 71708 72008 72112 73493 73990 75111 75420 81066 82080 83245 83926 86894 87794 88846 89645 93187 und 93179.

Frankfurt a. M., 27. Januar 1879.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169,30 B.	168,90 G.
Dufaten	9 „ 52—57 Pf.	London 20,410—25—10 b.	
20 Frs.-Stücke	16 „ 16—20 „	Paris 81,10 B.	80,95 G.
Souvereigns	20 „ 35—40 „	Wien 173,15 B.	172,75 G.
Imperialen	16 „ 67—72 „	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Reichsbank-Disconto 4.	

Im Kloster.

Erzählung von C. Melucc.

(22. Fortsetzung.)

Dieser Brief rief die widersprechendsten Empfindungen in mir hervor und trieb mich an, meine Abreise zu beschleunigen. Nicht, daß ich geglaubt hätte, Carola sei in der That im Begriff, Kurt's Braut zu werden, ich sah vielmehr, daß seine Eitelkeit und die Ueberzeugung seiner eigenen Unwiderstehlichkeit ihn Carola's verändertes Wesen falsch deuten ließen, um so mehr, als er vielleicht zum ersten Male in seinem Leben wirklich liebte, und ich mußte nur zu wohl, daß er mit seiner ganzen ungestümen Festigkeit sein Ziel zu erreichen suchen werde — um jeden Preis. Würde Carola seinem glühenden, drängenden Verben für die Dauer widerstehen?

Wie oft ich mir auch ihr liebes Bild, ihre Abschiedsworte in das Gedächtniß zurückrief und mir sagte: sie würde mir niemals solche kleine Zeichen ihrer Gunst gegeben haben, wenn diese

nicht einem tieferen Gefühle entsprungen wären — stets erschien Kurt's zuversichtlich lächelndes Gesicht neben dem ihrigen, als wolle es mir zurufen: ich stelle Dir meine Braut vor.

Mit wachsender, fieberhafter Ungebuld erwartete ich den Tag, an welchem ich den Prinzen anderen Händen anvertrauen konnte. Ich beschloß, meine Abreise auf den Dienstag Morgen festzusetzen und Carola am Abend durch mein unerwartetes Erscheinen zu überraschen.

Am Montag Morgen, in der Frühe, durchwanderte ich die prachtvollen Gärten, welche das Schloß umgaben, und gewahrte, mich der Orangerie nähernd, zahllose Granatbäume in voller Blütenpracht. Ich mußte an Carola denken; sie hatte einmal gesagt, daß sie diese Blumen am meisten von allen liebe, und in mir stieg der Wunsch auf, ihr einige dieser herrlichen Blüten zu senden. Ich sprach dem Gärtner meinen Wunsch aus, der sogleich erfüllt wurde (denn es gab wohl Nichts, was man mir damals in S. verweigert hätte) und schickte Carola in einem Kästchen die leuchtenden Blüten des Südens, ohne jedoch ein Wort dazu zu schreiben.

Am nächsten Tag, gegen Abend, war ich in D. — Der Abschied von der fürstlichen Familie war ein so ergreifender und herzlicher gewesen, daß ich in gehobener Stimmung meine Wohnung betrat und nur an Carola, an das Wiedersehen dachte, ohne länger den Zweifeln Raum zu geben, die mich so vielfach gepeinigt hatten. Als ich in Kurt's Schlafzimmer (durch welches man gehen mußte, um in sein Wohnzimmer zu gelangen) trat, herrschte dort, wie gewöhnlich, die großartigste, künstlerischste Unordnung; er hatte augenscheinlich schon Toilette gemacht, denn Kleidungsstücke, Uhr, Handschuhe zc. lagen in buntem Durcheinander auf Tisch und Stühlen. Ich hörte ihn im Nebenzimmer, eine lustige Melodie summend, auf und abgehen, und wollte eben in dasselbe eintreten, um ihn zu begrüßen, als mein Blick zufällig die auf dem Tisch liegende Uhr und das daran befestigte, offene Medaillon streifte. Magnetisch zog dasselbe meine Blicke an sich — war es denn nicht ein Trugbild meiner erregten Phantasie, was ich dort erblickte? Nein, es war in Wahrheit Carola's reizendes Antlitz, das mich daraus anlockte. Es war dieselbe Photographie, um welche ich sie einst gebeten und die sie mir verweigert hatte. — Ich suchte meiner Aufregung Herr zu werden, denn ich wollte Kurt um keinen Preis zeigen, was in mir vorging und dann — konnte er nicht ohne ihr Wissen das Bild genommen haben? Bei Kurt wäre das nicht unwahrscheinlich gewesen. Ich ging hinüber und begrüßte ihn. Er war in ausgelassener Stimmung, sagte mir, ich müsse mich beeilen, wenn er auf mich warten solle, da es bereits spät sei, und ging mit mir in sein Schlafzimmer zurück, um Handschuhe und Uhr zu holen. Ich blieb absichtlich am Tisch stehen und fragte, auf das Medaillon deutend:

„Woher hast Du das Bild? Fräulein Wanda ist doch sonst nicht so freigebig mit ihren Photographieen.“

„Nein, das würde ich mir auch sehr verbitten,“ erwiderte er lachend, „ich weiß, daß sie nie ihr Bild verleiht.“

„Nun,“ forschte ich weiter, „hat sie bei Dir eine Ausnahme gemacht, oder — woher hast Du das Bild?“

„Aus Carola's eigenen, schönen Händen,“ entgegnete er ernst und drückte das Bild an seine Lippen.

Ich wandte mich ab und bat ihn, nicht auf mich zu warten, auch nicht zu sagen, daß ich angekommen sei, weil ich, angegriffen und müde von der Reise, vielleicht nicht mehr die Gesellschaft besuchen würde.

„Ich werde nichts sagen,“ erwiderte er, „Du mußt selbst überraschen durch Dein Erscheinen, denn kommen mußt Du jedenfalls, das ist selbstverständlich.“

Ich war allein und saß grübelnd und sinnend, ohne einen anderen Gedanken fassen zu können, als den: aus Carola's eigenen Händen! Ich wußte, daß Kurt leichtsinnig und übermüthig war, bis dicht an die Grenze des Erlaubten — aber ich wußte auch, daß er nie im Leben eine Lüge gesagt hatte, dazu war seine ganze Anschauungsweise viel zu ideal. Endlich raffte ich mich auf — ja, ich mußte hin, mußte Carola sprechen und mir Gewißheit holen.

(Fortsetzung folgt.)